

Mündliche Prüfung

Beschreibung dieses Prüfungsteils

Was ist Ihre Aufgabe?

In der mündlichen Prüfung sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, sprachliche Handlungen, die für ein Studium wichtig sind, spontan, fließend und angemessen auszuführen.

Dazu gehört:

- einen komplexen Sachverhalt anhand einer Vorlage zu beschreiben und relevante Details hervorzuheben;
- Vermutungen zu äußern, den eigenen Standpunkt darzustellen und Argumente zu begründen;
- auf die Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen zu reagieren (z.B. um Klärung bitten, widersprechen);
- bei Ausdrucksschwierigkeiten neu zu beginnen, umzuformulieren oder zu umschreiben sowie eigene Fehler zu bemerken und sofort zu korrigieren.

Wie läuft dieser Prüfungsteil ab?

Die Prüfung besteht aus drei Phasen.

1. Phase:	Am Beginn der Prüfung werden Sie in der Regel gebeten, etwas über sich zu erzählen.
2. Phase:	Danach sollen Sie in einem Kurzvortrag den Inhalt einer Vorlage zusammenhängend präsentieren. Natürlich kann es auch hier bereits Nachfragen der Prüfenden geben.
3. Phase:	Es folgt schließlich ein Dialog zwischen Ihnen und den Prüfenden, in dem Sie gemeinsam etwas erörtern bzw. diskutieren.

- ➔ Die Prüfung ist eine Einzelprüfung, d.h. jeder Kandidat/jede Kandidatin wird einzeln geprüft.

Vorbereitungszeit

In einem Vorbereitungsraum erhalten Sie die Prüfungsvorlage für die zweite und dritte Prüfungsphase. Möglich sind:

- ein kurzer Text
- ein Schaubild bzw. ein Diagramm
- ein Bild (Foto, Cartoon, Karikatur)
- oder eine Kombination aus den oben genannten Prüfungsvorlagen

Thema und Inhalt der Vorlage können sich auf das von Ihnen gewählte Studienfach beziehen. Die Vorlage beinhaltet eine Aufgabe, die von Ihnen bestimmtes sprachliches Handeln erwartet. Dazu gehört z. B. etwas Darstellen, Zusammenfassen, Vergleichen, Begründen, Stellung nehmen etc.

Während der Vorbereitungszeit (20 Minuten) dürfen Sie Notizen machen und ein einsprachiges Wörterbuch benutzen.

Wie lange dauert dieser Prüfungsteil?

Sie haben eine Vorbereitungszeit von 20 Minuten. Die Prüfung selbst dauert maximal 20 Minuten.

Wer sitzt Ihnen in der Prüfung gegenüber?

Die Prüfungskommission besteht aus mindestens zwei Personen.

Neben dem Prüfer/der Prüferin, mit dem Sie das Prüfungsgespräch hauptsächlich führen, schreibt ein Beisitzer/eine Beisitzerin das Protokoll der Prüfung, d. h., er/sie notiert Fragen und Anmerkungen zum Verlauf der Prüfung. Auch der Beisitzer darf Ihnen Fragen stellen und sich am Prüfungsgespräch beteiligen. Es kann auch ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin der Fakultät, an der Sie studieren möchten, als Gast bei der Prüfung anwesend sein.

Wie wird dieser Prüfungsteil bewertet?

- ➔ Die mündliche Prüfung ist ein eigenständiger Prüfungsteil, der **nicht** mit dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung **verrechnet** wird, d. h. Sie können z. B. eine schlechte Leistung im mündlichen Teil nicht mit einer sehr guten Leistung im schriftlichen Teil ausgleichen (oder umgekehrt).
- ➔ Sind die Ergebnisse, die Sie im schriftlichen und im mündlichen Prüfungsteil erreicht haben, unterschiedlich, aber haben Sie jeweils bestanden, dann wird der niedrigere Wert als Gesamtergebnis gewertet (Beispiel: Das Ergebnis der schriftlichen Prüfung ist DSH 2 und das Ergebnis der mündlichen Prüfung DSH 1, dann ist das Gesamtergebnis DSH 1).

Die Prüfer achten darauf,

- ob Ihre Aussagen inhaltlich richtig und vollständig sind,
- ob Ihre Aussagen grammatisch richtig sind,
- ob Sie im Gespräch selbstständig sind.

Sie achten auf


- Ihre Intonation und Aussprache,
- Ihren Wortschatz, besonders auf die Verwendung von Redemitteln.

Zum Sprachstil



Sie wissen, dass es verschiedene Sprachstile gibt. So verwendet man im Gespräch mit Freunden oder Familienangehörigen einen anderen Stil (Redewendungen, Wortschatz) als zum Beispiel in einem Gespräch mit einem Professor/einer Professorin.

In einer mündlichen Prüfung sollten Sie keinen lockeren, familiären Stil benutzen, das könnte zu einer schlechteren Bewertung führen. Benutzen Sie gehobene Standardsprache. Redemittel der gehobenen Standardsprache finden Sie in den Redemittelkästen in diesem und den anderen Kapiteln.

-  26 Hören Sie sich dazu auch das Beispiel einer mündlichen Prüfung an.

Grundsätzliche Empfehlungen zu Ihrem Kurzvortrag

Konzentrieren Sie sich darauf, ...

- flüssig zu sprechen, keine längeren Pausen entstehen zu lassen;
- einfach zu sprechen, d. h. kürzere Sätze als bei geschriebener Sprache zu machen;
- Verbalstil zu benutzen und auf Nominalisierungen möglichst zu verzichten;
- den Vortrag logisch aufzubauen;
- nicht von Ihren Notizen abzulesen, sondern möglichst frei zu sprechen;
- deutlich und laut genug zu sprechen;
- Gesten nicht zu unterdrücken, denn sie gehören zur mündlichen Kommunikation (werden aber natürlich nicht bewertet);
- bei auftauchenden Problemen diese anzusprechen.

Vor allem sollten Sie darauf achten, dass der Kurzvortrag keine mündlich vorgetragene „Textproduktion“ ist. Sie sollten keine während der Vorbereitungszeit geschriebenen Sätze vorlesen oder sich zu sehr an der Textproduktion orientieren, auch wenn die Vorlagen sich mitunter ähneln.

„Was tue ich, wenn in der Prüfung etwas schiefgeht?“ – fragen Sie sich sicher manchmal. Am Ende dieses Kapitels bekommen Sie einige Antworten auf diese Frage.

Vorbereitung und Einführungsgespräch

„In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie sich in den Tagen vor der mündlichen Prüfung auf die Prüfung vorbereiten können, wie Sie die 20 Minuten Vorbereitungszeit in der Prüfung nutzen und wie Sie sich in der ersten Phase der Prüfung selbst am besten darstellen können.“

Auch auf eine mündliche Sprachprüfung kann man sich vorbereiten. Allerdings hilft es nicht viel, wenn man versucht, sich ganz viel Wissen in verschiedenen Gebieten zu beschaffen.

Versuchen Sie, sich mental und sprachlich auf die mündliche Prüfung vorzubereiten.

Mentale Vorbereitung

Vor einer Prüfung ist jeder Mensch zumindest etwas nervös. Man kann aber versuchen, die Nervosität so gering wie möglich zu halten. Damit kann man auch schon ein paar Tage vor der Prüfung beginnen.

Ein paar Tage vor der Prüfung

Ganz wichtig ist Ihre Einstellung zur Prüfungssituation: Je öfter Sie sich diese Situation vorstellen und sie trainieren, umso vertrauter wird sie Ihnen. Und was in der Vorstellung gelingt, wird auch in der Realität leichter bewältigt.

Suchen Sie sich einen ruhigen Platz. Konzentrieren Sie sich auf Ruhe und Entspannung. Stellen Sie sich dann die Prüfungssituation vor: den Raum, den Prüfer/die Prüferin, wie Sie im Raum sitzen und über sich sprechen, wie man Ihnen eine Frage stellt, wie Sie überlegen, antworten ...

So können Sie sich mit der Prüfungssituation allmählich vertraut machen.

Auch einfache Entspannungsübungen können helfen, Gelassenheit zu finden. Sie können zum Beispiel:

- sich 15 Minuten ruhig hinsetzen oder hinlegen,
- dabei eventuell entspannende Musik hören,
- tief und ruhig atmen und dabei versuchen, die Ausatmung bewusst wahrzunehmen,
- sich an angenehme Erlebnisse oder Situationen erinnern, z. B. an ein schönes Fest, eine erfolgreiche Situation im Sprachkurs

Am Tag der Prüfung

- ➔ Denken Sie positiv! Sie haben sich in den Tagen, Wochen und Monaten vor der Prüfung intensiv auf die Prüfung vorbereitet.
- ➔ Versuchen Sie, etwas Angenehmes, Entspannendes zu tun: Vielleicht können Sie noch eine Entspannungsübung machen, bevor Sie zum Prüfungsort fahren oder in den Vorbereitungsraum gerufen werden.
- ➔ Gehen Sie Stress und turbulenten Situationen aus dem Weg.
- ➔ Denken Sie immer daran: Nervosität ist normal. Auch Ihre Prüfer haben in der Vergangenheit viele Prüfungen machen müssen und kennen sicher das Gefühl, feuchte Hände oder leicht zitternde Knie zu haben. Eine unruhige Stimme oder zittrige Hände sind bei einer Prüfung also nichts Besonderes und werden vom Prüfer verstanden und akzeptiert. Und Sie können sicher sein: Ihre Prüfer sind Ihnen gegenüber wohlwollend eingestellt.
- ➔ Aber auch das ist wichtig: Schätzen Sie Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse realistisch ein. Erwarten Sie nicht zu viel von sich.

Sprachliche Vorbereitung

Versuchen Sie, in der Zeit vor der Prüfung das Sprechen zu trainieren. Für die mündliche Prüfung ist es wichtig, dass Sie flüssig sprechen und gut artikulieren können. Beides lässt sich gut trainieren.

- ➔ Sprechen Sie – wenn Sie in einem deutschsprachigen Umfeld leben – konsequent mit allen Freunden, Bekannten, Kommilitonen und Nachbarn Deutsch, auch wenn es Ihnen oder den anderen manchmal schwerfällt.
- ➔ Formulieren Sie Fragen und beantworten Sie sie selbst oder arbeiten Sie mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin.
- ➔ Stellen Sie sich Aufgaben und sprechen Sie die Lösungen laut. Machen Sie, wenn möglich, Tonaufnahmen.
 - Erklären Sie jemandem den Weg zur Unibibliothek.
 - Erzählen Sie eventuell von Ihrem ersten Tag in Deutschland.
 - Beschreiben Sie, was Sie sehen, wenn Sie in Ihrem Zimmer aus dem Fenster schauen.
 - Betrachten Sie Fotos in deutschen Zeitschriften und suchen Sie sich eines aus, zu dem Sie etwas sagen.
- ➔ Üben Sie Ihr Hörverstehen. Hören Sie, so oft es geht, Radio (die „Deutsche Welle“) oder Podcasts.
- ➔ Wenn Sie an einem Sprachkurs teilnehmen, nutzen Sie jede Gelegenheit, um etwas im Unterricht zu sagen. Halten Sie ein Referat vor der Gruppe.
- ➔ Wenn Sie gerade ein deutsches Buch lesen, dann lesen Sie doch mal ganze Abschnitte laut einem Lernpartner/einer Lernpartnerin vor. Das ist besonders hilfreich, wenn Sie sonst eher leise und unsicher sprechen.

Mit einfachen Übungen können Sie Ihre Aussprachefertigkeiten verbessern. Üben Sie vor allem noch einmal:

- Betonung und Sprechmelodie
- die Aussprache ähnlicher Laute
- die Aussprache schwieriger Laute

Üben Sie – wenn möglich – mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin, korrigieren Sie sich gegenseitig. Machen Sie Tonaufnahmen und wiederholen Sie Ihre Äußerungen so lange, bis Sie zufrieden sind.

Empfehlungen

1. Hören Sie sich Texte, Dialoge, Gedichte usw., zum Beispiel aus Ihrem Deutschlehrbuch, an und lesen Sie mehrmals – erst still, dann halblaut – mit. Versuchen Sie, vollkommen synchron mitzusprechen. Achten Sie vor allem darauf, welche Wörter betont sind, wo Pausen gemacht werden und wie die Melodie an den Pausen verläuft. Lesen Sie die Texte dann allein und imitieren Sie die geübte Sprechweise, auch das Sprechtempo – werden Sie nicht langsamer.
2. Üben Sie die Betonung längerer Wörter: Suchen Sie mehrsilbige Substantive aus der Wortliste Ihres Lehrbuchs oder aus einem Wörterbuch heraus und markieren Sie (wenn diese Markierung fehlt) die langen und kurzen betonten Vokale. Lesen Sie die Wörter laut und begleiten Sie die betonten Silben mit einer langen oder kurzen Bewegung. Ergänzen Sie dann (unbetonte) Artikel und Adjektive, sodass kleine Wortgruppen entstehen, und lesen Sie sie ebenfalls laut mit begleitender Bewegung.
3. Wenn es Ihnen schwerfällt, ähnlich klingende Laute zu unterscheiden, üben Sie mit Familiennamen – das ist wie eine kleine Mundgymnastik.

Mahler – Maller – Mieler – Miller – Mohler – Moller – Möhler – Möller – usw. Neber – Nebber – Neper – Nepper – Neder – Nedder – usw.

Sprechen Sie die Namen dann ebenfalls in einer Wortgruppe.
Familie/Herr/Frau Mahler – Familie/Herr/Frau Maller – usw.

Tipp: Versuchen Sie, sich in den Tagen vor der Prüfung ganz auf die deutsche Sprache zu konzentrieren. Sprechen Sie Deutsch!

4. Üben Sie die Aussprache schwieriger Laute und Lautverbindungen, indem Sie – zum Beispiel aus den Lesetexten in diesem Übungsbuch – Wörter notieren, in denen diese Problemlaute enthalten sind. Sprechen Sie die Wörter langsam, konzentrieren Sie sich nur auf die Aussprache. Werden Sie dann nach und nach schneller. Verwenden Sie die Wörter in Wortgruppen (Substantive mit Artikel und Attributen, Verben mit Pronomen und Ergänzungen). Lesen Sie die Wörter und Wortgruppen deutschen Muttersprachlern, anderen Studenten oder einem Lehrer vor, und lassen Sie sich korrigieren.
5. Noch eine kleine „gymnastische Übung“ zum Schluss: Sprechen Sie diese Sprichwörter erst ganz langsam, dann immer schneller.

Nicht Gunst macht Kunst, Kunst macht Gunst.
Leere Töpfe klappern und leere Köpfe plappern am meisten.
Hunde, die bellen, beißen nicht.
Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berge kommen.
Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
Sich regen bringt Segen.
Geben ist seliger als nehmen.
Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.
Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Wenn Sie gern Zungenbrecher sprechen, so finden Sie eine reiche Auswahl zu allen Lauten im Internet, z. B. unter: <http://rezepte.nit.at/zungenbrecher>

Üben Sie – wenn möglich – zu zweit, korrigieren Sie sich gegenseitig. Machen Sie Tonaufnahmen und wiederholen Sie Ihre Äußerungen so lange, bis Sie zufrieden sind. Üben Sie lieber mehrmals ein paar Minuten als nur einmal eine Stunde.

Wenn Sie mehr an Ihrer Aussprache arbeiten möchten und die Gelegenheit dazu haben, könnten Sie zum Beispiel mit diesem Aussprachetraining arbeiten:

Ursula Hirschfeld/Kerstin Reinke/Eberhard Stock (Hrsg.): Phonotek intensiv, Stuttgart Ernst Klett Sprachen (978-3-12-606385-2) + 2 Audio-CDs (978-3-12-606386-9)

Vorbereitung auf die erste Prüfungsphase: Die Selbstpräsentation

Auf die erste Phase der Prüfung, die Selbstpräsentation, können Sie sich schon vor der Prüfung vorbereiten.

- ➔ Notieren Sie wichtige Stichwörter, die Sie in dem kurzen Vortrag ansprechen möchten: Gründe für die Wahl des Studienfachs, Interessen und Hobbys, berufliche Erfahrungen.
- ➔ Üben Sie Ihren Kurzvortrag mehrmals vor dem Spiegel. Sprechen Sie dabei frei. Achten Sie auch auf Ihre Körperhaltung.
- ➔ Nehmen Sie Ihre Selbstpräsentation bei jedem Üben auf. Hören Sie sich die Aufnahme an. So merken Sie, welche Aussprachefehler Sie noch machen und ob Sie flüssig genug sprechen. Versuchen Sie, jedesmal etwas besser zu sprechen. Achten Sie darauf, dass
 - Sie nicht zu langsam und nicht zu schnell sprechen,
 - Sie klar und deutlich artikulieren,
 - Ihre Stimme ruhig klingt.

Tip: Lernen Sie den Text für Ihre Selbstpräsentation nicht auswendig. Üben Sie, frei zu sprechen.

Die Prüfung

Im Vorbereitungsraum

Sie haben 20 Minuten Zeit, um sich mit der Vorlage zu beschäftigen und sich auf die zweite Phase der Prüfung vorzubereiten. Achten Sie darauf, dass Sie nicht die ganze Zeit nur mit der Analyse der Vorlage beschäftigt sind und vielleicht sogar bei dieser Arbeit unterbrochen werden, weil man Sie in den Prüfungsraum ruft. Notieren Sie sich sinnvolle Gliederungspunkte und Stichworte zu Ihrem Kurzvortrag über die Vorlage. Schreiben Sie auf keinen Fall einen kompletten Text!

Nutzen Sie dann die letzten Minuten Ihrer Vorbereitungszeit, um in Gedanken noch einmal die wichtigsten Punkte eines Prüfungsgesprächs durchzugehen:

- Wie wollen Sie sich selbst darstellen?
- Was sind mögliche Diskussionspunkte zum Thema Ihrer Vorlage?

Wie Sie mit den einzelnen Vorlagen arbeiten können, erfahren Sie in den folgenden Kapiteln.

Die erste Phase der Prüfung: Das Einführungsgespräch

Diese Phase ist eine Art Vorstellungsgespräch. Sie erfahren die Namen und Funktionen der Prüfer/der Prüferinnen und werden dann gebeten, etwas über sich zu erzählen. Dieser Prüfungsteil ist ein „Warming up“, d.h., er soll Ihnen die Nervosität oder Angst nehmen und die Situation etwas auflockern.

Dieser Teil wird nicht bewertet, aber Sie können ihn nutzen, um Sympathien für sich zu wecken. Das heißt: Zuversicht ausstrahlen, Blickkontakt suchen, offene Körperhaltung einnehmen, klar und laut sprechen.

➔ Lesen Sie die folgende Selbstdarstellung.

Guten Tag, mein Name ist Bo Li, ich komme aus Shanghai und möchte in Stuttgart Wirtschaftswissenschaften studieren. Ich bin seit sechs Monaten in Deutschland. Meine Hobbys sind Computerspiele und spazieren gehen.

Was glauben Sie, wird der Prüfer tun? Kreuzen Sie eine Möglichkeit an.

- a. Der Prüfer wird etwas über die Hobbys fragen.
- b. Der Prüfer wird z.B. fragen, ob Bo Li schon in China studiert hat.
- c. Der Prüfer wird zur nächsten Phase der Prüfung übergehen.

Der Prüfer wird wahrscheinlich nachfragen: „Haben Sie in China schon studiert?“

Zu dem kurzen Text wird ihm wahrscheinlich nicht viel anderes einfallen, auch wirkt der Text auswendig gelernt und ist vielleicht sehr schnell heruntererzählt worden. Der Prüfer hat keine Möglichkeit, bei etwas Interessantem nachzufragen und das Gespräch damit fortzusetzen. Wenn Sie nicht der erste Kandidat sind, hat der Prüfer womöglich ähnliche Vorstellungen schon öfter gehört, ihm wird langweilig. Das ist kein besonders guter Beginn für die Prüfung.

➔ Vergleichen Sie nun diese Selbstdarstellung mit dem ersten Beispiel.

Guten Tag, mein Name ist Bo Li, ich komme aus Shanghai und möchte in Stuttgart Wirtschaftswissenschaften studieren. Bis ich vor sechs Monaten nach Deutschland kam, studierte ich an der Shanghai Business School, allerdings auf Englisch. Jetzt möchte ich in Stuttgart ein Aufbaustudium machen. In meiner Freizeit mache ich gern Computerspiele, auch gehe ich sehr gern in einem Park oder im Wald spazieren.

Tipp: Halten Sie keine auswendig gelernten Standardmonologe. Erzählen Sie etwas, was für die Prüfer interessant sein kann.

Mündliche Prüfung

Bei einem längeren Text mit interessanten Details hat der Prüfer mehr Möglichkeiten, etwas genauer nachzufragen. Vielleicht kennt er die Shanghai Business School (nicht) oder ihm erscheint die Kombination von Computerspielen und Spaziergängen im Wald ungewöhnlich. Hier kann sich ein kleines Gespräch anschließen.

Prüfer: Das ist aber ungewöhnlich, dass jemand ebenso gern Computerspiele spielt und im Park spazieren geht.

Prüfling: Ja, aber ich denke, dass man auch viel frische Luft braucht, wenn man viel am Computer oder Schreibtisch sitzt. Und in Deutschland gibt es sehr schöne Parks.

Prüfer: Welche kennen Sie denn schon?

Prüfling: Ich kenne die Wilhelma in Stuttgart – ein sehr schöner Zoo! Und ich war auch schon einmal in Karlsruhe. Dort gibt es das schöne Schloss und den großen Park.

...

Nach zwei bis drei Minuten wird der Prüfer dann zur nächsten Phase der Prüfung überleiten.

Beispiel:

Vielen Dank. Jetzt möchte ich Sie bitten, uns die Grafik vorzustellen, die Sie von uns bekommen haben.

Gesprächsgrundlage 1: Schaubild

Aufgabentyp: ein Schaubild beschreiben und darstellen, was das Schaubild aussagt
Sprechhandlungen: beschreiben, darstellen, abwägen, bewerten

„In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie vorgehen können, wenn Sie als Vorlage für die mündliche Prüfung ein Schaubild erhalten. Darüber hinaus lernen Sie Redemittel für die oben genannten Sprechhandlungen.“



So geht's

Vorbereitung

- ➔ Sehen Sie sich das Schaubild an, lesen Sie die erklärenden Angaben und überlegen Sie, was mit diesem Schaubild ausgesagt werden soll.

Sie erhalten zu dem Schaubild eine Aufgabenstellung. Sie hilft Ihnen, einen kurzen monologischen Text vorzubereiten. Eine Aufgabenstellung könnte sein:

Der als „Selbstvermessung“ oder auch „Self-Tracking“ bezeichnete Trend nimmt auch in Deutschland immer mehr zu. Stellen Sie dies in einem Kurzvortrag anhand des Schaubilds vor und nehmen Sie dazu Stellung.

Berücksichtigen Sie dabei jeweils

- welche Daten gesammelt werden,
- die Frage, wohin die Daten geleitet bzw. wo sie gespeichert werden,
- was nach dem Weiterleiten der Daten passieren könnte.

Mündliche Prüfung

- ➔ Machen Sie sich Notizen, aus denen Sie in der Prüfung Ihren mündlichen Kurzvortrag erstellen können.

Ihr Notizblatt könnte so aussehen:

Ernährung	Kaloriengehalt, Nährstoffe, Zuckergehalt – gesünder Ernährung, Gewicht reduzieren
Sport	
Freizeit	
Büro	
Gesundheit	

- ➔ Machen Sie sich nun Notizen zu den vier anderen Bereichen.

In der Prüfung

Nach dem Einführungsgespräch werden Sie aufgefordert, das Schaubild in einem kurzen monologischen Text zu beschreiben. Sie sollen frei formulieren, dabei können Sie Ihre Notizen nutzen.

- ➔ Überlegen Sie, wie Sie Ihre Stichworte zu einem kurzen mündlichen Text verbinden können.
- ➔ Lesen Sie noch einmal die Aufgabenstellung zum Schaubild.

Dort steht, dass Sie den Trend, der dargestellt wird, vorstellen sollen, nicht das Schaubild als solches.

Sie sagen also **nicht**: *Auf dem Schaubild sieht man eine Person, die sich selbst vermisst.*

Sondern Sie sagen zum Beispiel:

Das Schaubild stellt das Thema „Self-Tracking“ dar und zeigt fünf verschiedene Bereiche, in denen Menschen heute Daten rund um ihren Körper sammeln. Dies tun sie nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im Berufsleben. Zum Beispiel ist das Tracking von sportlichen Aktivitäten meiner Meinung nach weit verbreitet. Das könnte daran liegen, dass die Menschen sich motivieren möchten, bessere Leistungen zu erbringen. Oder vielleicht haben sie auch ein bestimmtes Ziel, das sie erreichen möchten, und sammeln deshalb Daten über ihren Fortschritt.

Wichtig ist auch, dass Sie die Situationen in eigenen Worten beschreiben und nicht einfach den Text oder einzelne Begriffe aus der Grafik ablesen.

Wenn Sie einen wichtigen Inhaltspunkt vergessen haben, ist das nicht schlimm. Gerade bei der mündlichen Kommunikation kann man das nachholen. Sagen Sie, dass Sie das bisher Gesagte noch ergänzen möchten.

Redemittel: Inhaltspunkte ergänzen

Zu den vorher genannten Punkten kommt noch hinzu ...

Wie ich noch ergänzen möchte, ...

Ich möchte noch ergänzen, dass ...

Dazu möchte ich noch bemerken: ...

Ich möchte noch hinzufügen, dass ...

Tip: Wenn Sie einen wichtigen Inhaltspunkt vergessen haben, ergänzen Sie Ihre Ausführungen, nachdem Sie den Monolog beendet haben.

Nach Ihrem kurzen Monolog wird der Prüfer bzw. die Prüferin Ihnen Fragen stellen, sodass ein Gespräch (Dialog) zustande kommt. Dieses Gespräch ist offen, d.h., sein Verlauf ist nicht vorhersehbar, er hängt ja auch von Ihren Antworten ab. Durchaus vorhersehbar aber sind mögliche Fragen zu einem bestimmten Thema.

Eine mögliche Frage ist:

Halten Sie eine Selbstvermessung in all diesen Bereichen für sinnvoll?

Sie sollen also die dargestellte Situation bewerten.

Sie könnten zum Beispiel antworten:

Ja, allerdings nicht in allen Bereichen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es bei sportlichen Aktivitäten sehr nützlich und motivierend sein kann. Das habe ich selbst schon einmal ausprobiert. Auch für Menschen mit gesundheitlichen Problemen kann es wichtig und sinnvoll sein, bestimmte körperliche Funktionen zu kontrollieren, um rechtzeitig reagieren zu können, wenn Probleme auftreten.
Andererseits halte ich es für vollkommen überflüssig, gehörte Musik, Einkäufe oder die Zahl der Tweets zu speichern. Die Ein- und Ausgaben zu sammeln halte ich sogar für sehr problematisch, wenn nicht sogar gefährlich.

Redemittel: Etwas bewerten

Ich halte das für	sinnvoll	↔	sinnlos
	notwendig	↔	überflüssig
	erforderlich	↔	nicht wichtig
Das ist	gut	↔	schlecht
	unsinnig		
	problematisch		

Manchmal gilt eine Bewertung nicht für alle Fälle, sondern nur eingeschränkt. Dann sollten Sie dies auch sagen.

Redemittel: Die eigene Meinung einschränken

- In dieser Situation ...
- In diesem Fall ...
- Manchmal ...
- Unter Umständen ...
- Vielleicht ...

➔ Überlegen Sie sich nun weitere mögliche Fragen zum Schaubild. Notieren Sie.

- Können die Daten auch missbraucht werden?
 - Wer könnte von der Erhebung der Daten profitieren?
 - Verwenden Sie eine App mit Self-Tracking-Funktion?
- Weitere Fragen des Prüfers/der Prüferin könnten sein:

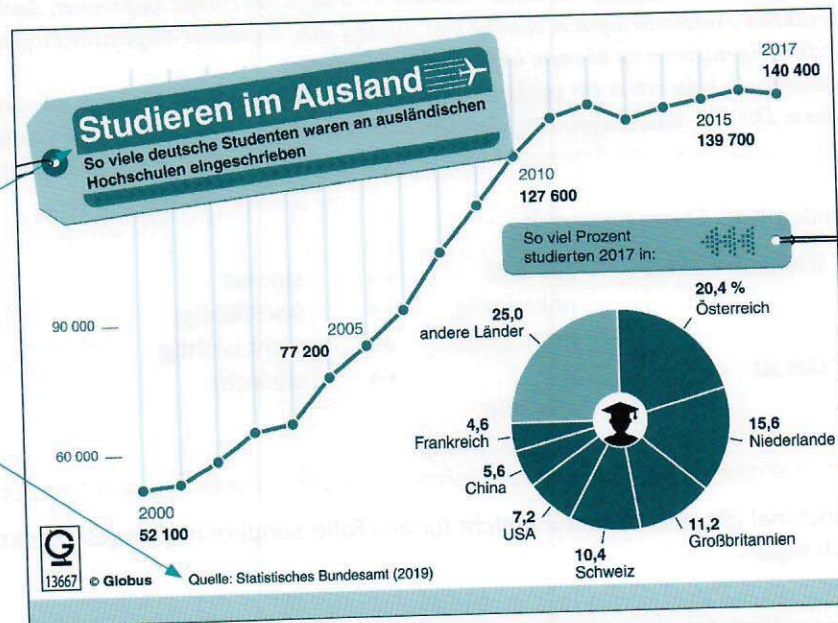
Gesprächsgrundlage 2: Grafik

Aufgabentyp: eine Grafik/Statistik beschreiben

Sprechhandlungen: Gegenüberstellungen ausdrücken; abwägen, widersprechen und einschränken, Bedingungen setzen, zugestehen, folgern, Ziele ausdrücken

„In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie vorgehen, wenn Sie als Vorlage für die mündliche Prüfung eine Grafik/Statistik erhalten, und wie Sie sich zu einer Statistik äußern können. Sie lernen Redemittel für die oben genannten Sprechhandlungen.“

Die allgemeinen Informationen der Grafik



Aufgabe

Fassen Sie kurz die wichtigsten Informationen dieser Statistik zusammen.

Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Wie hat sich die Zahl der deutschen Studierenden, die im Ausland studieren, über die Jahre entwickelt?
 - Welches sind die beliebtesten Studienländer deutscher Studierender?
 - Gibt es Zahlen/Entwicklungen, die besonders auffallen?
- ➔ Lesen Sie die Aufgabenstellung aufmerksam durch. Überlegen Sie: Woran kann man erkennen, dass die Statistik nicht in allen Einzelheiten wichtig ist, sondern tatsächlich nur als Gesprächsgrundlage dient?

Vorbereitung

Wenn Sie eine Grafik bzw. Statistik als Vorlage bekommen, ist es besonders wichtig, dass Sie in der Vorbereitungszeit nicht versuchen, schnell einen Text zu schreiben und diesen dann zu Beginn der mündlichen Prüfung vorlesen.

So geht's

- ➔ Sehen Sie sich die allgemeinen Informationen zur Grafik an.

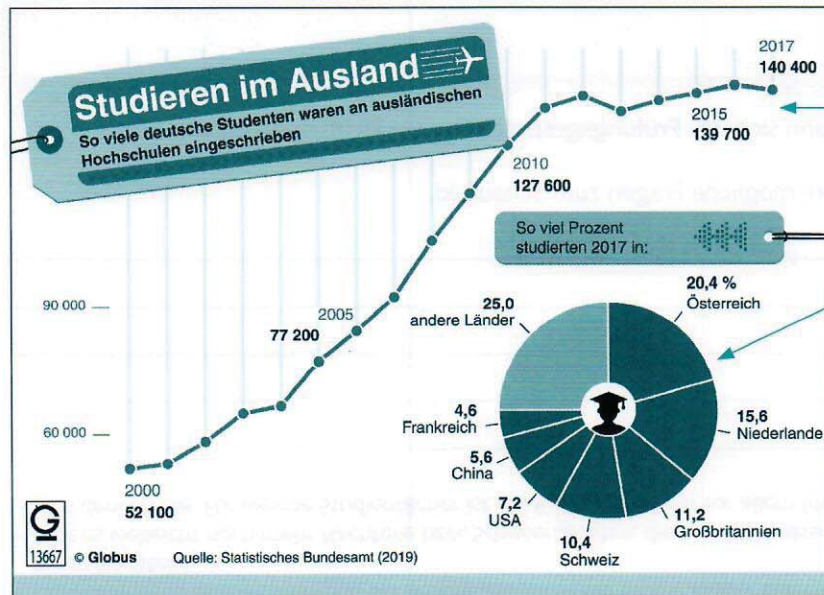
Was ist das Thema? Notieren Sie in Stichworten:

- ➔ Aus wie vielen Teilen besteht diese Statistik? Ergänzen Sie.

Die Statistik besteht aus _____ Teilen. Auf der linken Seite ist eine _____ abgebildet. Sie zeigt die _____. Rechts unten ist ein _____, in dem die _____ dargestellt sind.

- ➔ Nachdem Sie sich den Aufbau der Grafik klargemacht haben, können Sie nun Stichpunkte zur Aufgabenstellung notieren und eventuell auch die Grafik entsprechend markieren (s. unten).

Die Fragen der Aufgabenstellung werden der Statistik zugeordnet.



Frage 1:

Entwicklung der Zahl der deutschen Studierenden im Ausland

Frage 2:

Beliebteste Studienländer

Frage 3:

Zahlen/Entwicklungen, die besonders auffallen

Mündliche Prüfung

Überlegen Sie anschließend, welche Fragen im Zusammenhang mit einem Auslandsstudium noch im Prüfungsgespräch vorkommen könnten.

Beispiel für eine allgemeine Frage:

Warum entschließen sich Ihrer Meinung nach immer mehr Studierende dafür, eine Zeit lang im Ausland zu studieren?

Beispiel für eine genauere Frage zur Statistik:

Was denken Sie, aus welchem Grund sind ... die beliebtesten Studienländer?

Diese Frage könnte schon während Ihres Kurzvortrags als Zwischenfrage gestellt werden.

- ➔ Welche Frage könnte man Ihnen persönlich stellen? Notieren Sie.

Denken Sie schon in der Vorbereitungsphase über mögliche Antworten nach und notieren Sie Stichpunkte. Dann können Sie in der Prüfungssituation besser darauf reagieren.

- ➔ Notieren Sie Stichpunkte zu den hier genannten Fragen.

Gerade bei diesem Thema kann sich das Prüfungsgespräch in viele Richtungen entwickeln.

- ➔ Überlegen Sie sich weitere mögliche Fragen zum Schaubild.

- Weitere Fragen des Prüfers/der Prüferin könnten sein:
- Können Sie sich eine Erklärung für den rasanten Anstieg der Zahl deutscher Studierender im Ausland vorstellen?
- Welchen Grund könnte der geringe Prozentsatz bei China haben?
- War Deutschland Ihr „Wunschland“? Wenn ja, warum?
- Ein Auslandsaufenthalt während der Studienzeit kann die Studiendauer auch verlängern. Halten Sie das für einen Nachteil?
- Gibt es vielleicht noch mehr Nachteile bzw. Schwierigkeiten, die ein Auslandssemester mit sich bringen kann?
- Was denken Sie: Für welche Studienfächer ist ein Auslandsstudium vor allem förderlich?

- ➔ Überlegen Sie sich Antworten auf die Fragen.

In der Prüfung

➔ Formulieren Sie mithilfe Ihrer Notizen eine Beschreibung der Grafik.

Fangen Sie Ihren Vortrag aber **nicht** so an:

In der vorliegenden Grafik geht es um das Studieren im Ausland von deutschen Studenten. Die Angaben erfolgen in Prozentzahlen, und die Quelle ist das Statistische Bundesamt. ...

Der Prüfer/die Prüferin könnte den Eindruck bekommen, dass Sie einfach etwas auswendig gelernt haben, was Sie bei jeder Grafik mechanisch vortragen.

Beginnen Sie auch **nicht** so:

Guten Tag meine Damen und Herren, heute möchte ich einen kurzen Vortrag über halten.

Das wäre genauso unpassend, denn Sie halten keinen Vortrag vor Publikum.

So könnten Sie beginnen:

Diese Statistik beschäftigt sich mit dem Auslandsstudium deutscher Studenten. Sie stellt dar, wie viele deutsche Studenten mindestens ein Semester im Ausland studiert haben, und in welchen Ländern sie waren. Sie bezieht sich auf einen Zeitraum von 17 Jahren, nämlich von 2000 bis 2017. Die Grafik ist in zwei Teile gegliedert: Auf der linken Seite sind die Gesamtzahlen der deutschen Studenten, die im Ausland studiert haben, als Kurve dargestellt. Es ist deutlich zu erkennen, dass ...

Tipp: Wiederholen Sie noch einmal Redemittel zur Beschreibung von Zahlenmaterial im Kapitel Textproduktion, S. 137.

Achten Sie darauf, dass Sie keine Aufzählung vornehmen oder einfach die Zahlen bzw. Daten aus der Statistik vorlesen.

Bei Ihrem Kurzvortrag können Sie folgende Redemittel verwenden:

Redemittel: Gegenüberstellen von Aussagen/Fakten

oder
während
jedoch
nicht nur ..., sondern auch
aber
allerdings

Beispiele:

Während im Jahr 2000 52 100 Studierende ins Ausland gingen, waren es fünf Jahre später schon 77 200.

Studierende wollen nicht nur eine fremde Sprache sprechen, sondern auch ein anderes Studiensystem kennenlernen.

Allerdings verliert man bei einem Auslandsstudium manchmal ein bis zwei Semester im Rahmen der Regelstudienzeit.

Manche Studierende nehmen das jedoch bewusst in Kauf.

Redemittel: Abwägen von Aussagen

einerseits ..., andererseits
zum einen ..., zum anderen
auf der einen Seite ..., auf der anderen Seite

Beispiel: *Einerseits hat ein Studium im Ausland viele Vorteile, andererseits gibt es auch Nachteile, z. B. die hohen Kosten.*



Redemittel: Setzen von Bedingungen

wenn/falls ..., ...
sofern ..., ...
... selbst dann (nicht) ..., wenn ...
vorausgesetzt, (dass) ...

Beispiele:

Wenn man ein Stipendium bekommt, ist es leichter, im Ausland zu studieren.

Es gibt sicher auch Studierende, die selbst dann nicht ins Ausland gehen, wenn sie ein Stipendium bekommen.

Vorausgesetzt, dass die Leistungen im Ausland anerkannt werden, ist ein Auslandsstudium sicher eine wertvolle Erfahrung.

Redemittel: Etwas zugestehen

obwohl/obgleich/obschon
wenn auch ...
ungeachtet ...

Beispiele:

Obwohl Spanisch keine wichtige Sprache für die Wirtschaft ist, wird sie immer beliebter.

Wenn auch Spanisch für die Wirtschaft nicht so wichtig ist, wird diese Sprache immer beliebter.

Ungeachtet der hohen Kosten in der Schweiz wird dieses Land immer beliebter.

Redemittel: Folgern

folglich
demzufolge
daraus folgt, dass ...
daraus ergibt sich, dass ...
somit
sodass

Beispiele:

Englisch ist die wichtigste Sprache auf der Welt. Folglich verbringen viele Studierende ein Auslandssemester im Vereinigten Königreich oder in den USA.

Im Jahr 2017 verbrachten über 140 000 Studierende ein Semester im Ausland. Somit ist ein Auslandssemester für viele Studierende wichtig geworden.

Redemittel: Ausdrücken von Zielen

damit
um ... zu
zwecks
dazu, dass ...

Beispiele:

Viele deutsche Studenten studieren in den USA, um das Land kennen zu lernen.

Das Auslandsstudium dient auch dazu, dass man eine fremde Kultur kennenlernt.



26 Hören Sie sich das Beispiel einer mündliche Prüfung zu einer ähnlichen Grafik an.

Wie die Leistung der Studentin bewertet wurde, können Sie auf S. 177 nachlesen.

Gesprächsgrundlage 3: Grafik und Text

Aufgabentyp: eine Karikatur beschreiben und interpretieren

Sprechhandlungen: beschreiben, erläutern, eigene Meinung äußern, Vermutungen anstellen

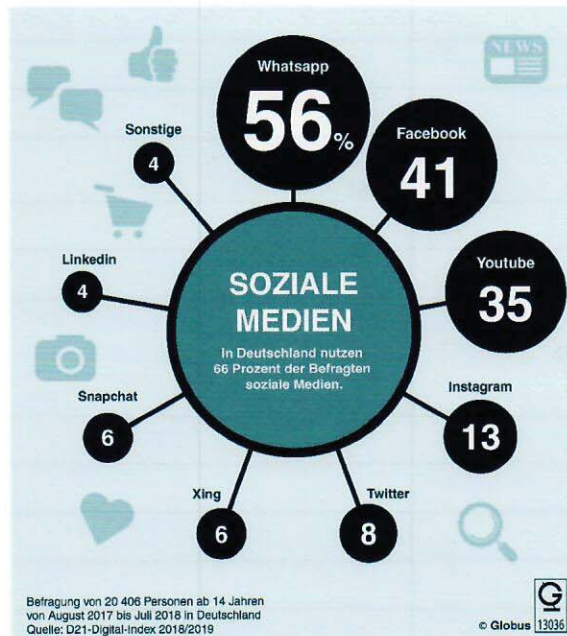
„In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie vorgehen, wenn Sie als Vorlage für die mündliche Prüfung eine Grafik und kurze Zitate erhalten und wie Sie sich dazu äußern können. Darüber hinaus lernen Sie Redemittel für die oben genannten Sprechhandlungen.“

Aufgabe

Soziale Medien fördern nicht die Kommunikation, sondern machen einsam.

Bereiten Sie einen Kurzvortrag vor, der sich mit dieser These auseinandersetzt.

Beziehen Sie dabei auch die Grafik und die beiden unterschiedlichen Statements ein.



Statement 1:

Ein Kommunikationswissenschaftler sagt: „Soziale Medien erweitern unsere Kommunikationsmöglichkeiten. Wir sind nicht mehr darauf angewiesen, dass unsere Gesprächspartner direkt vor Ort sind. Im Gegenteil: Wir erreichen nun Menschen überall auf der Welt. Gedanken und Meinungen können so viel einfacher ausgetauscht und verbreitet werden.“

Statement 2:

Ein Soziologe sagt: „Jeden Tag lässt sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln, auf den Schulhöfen oder in Restaurants beobachten, dass viele Menschen auf ihr Smartphone starren, statt sich mit anderen zu unterhalten. Viele Menschen haben es deswegen verlernt, Gespräche mit anderen zu führen.“

Wenn Sie in der mündlichen Prüfung eine Grafik, ein Bild oder eine ähnliche Vorlage bekommen, sollten Sie in Ihrem Kurzvortrag auf folgende Punkte eingehen:

1. Was ist das Thema?
2. Beschreibung: Was wird dargestellt?
3. Bei einem Bild oder einer Zeichnung: Was ist die Absicht des Fotografen/des Zeichners?
4. Ihre Stellungnahme

Mündliche Prüfung

So geht's

Vorbereitung

➔ Notieren Sie Stichworte zu den folgenden Punkten:

Was ist das Thema dieser Grafik?

In dieser Grafik geht es um _____

Welche Zahlen wurden erhoben?

Ihre Meinung:

Überrascht Sie das Ergebnis? Notieren Sie Stichworte.

- Ja, ich finde es überraschend, dass _____

- Nein, ich bin nicht überrascht, dass _____, weil _____

Überlegen Sie immer auch weitere mögliche Fragen.

- Weitere Fragen des Prüfers/ der Prüferin könnten sein:
- Benutzen Sie auch sehr häufig Ihr Smartphone?
 - Halten Sie es für höflich, bei einem Treffen mit Freunden Ihr Smartphone zu nutzen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
 - Wie empfinden Sie es, wenn Sie in öffentlichen Verkehrsmitteln die Gespräche Ihnen unbekannter Personen mithören?

In der Prüfung

In der Prüfung sprechen Sie dann frei über die Vorlage. Ihre Notizen und die folgenden Redemittel helfen Ihnen.

Redemittel: Beschreiben von Bildern/Grafiken

Auf diesem Bild/dieser Grafik/... ist/sind ... abgebildet.
Das Thema dieser Abbildung ist ...
Auf diesem Bild geht es um ...
Die Abbildung zeigt ...
Auf dem Bild ist/sind ... zu sehen.
Die Abbildung soll ... darstellen.

Redemittel: Ein Bild interpretieren

Der Zeichner möchte damit vielleicht ausdrücken/zeigen, dass ...
Der Fotograf will auf ... aufmerksam machen.
Der Zeichner möchte ... kritisieren.
Ich denke, der Zeichner vertritt die Meinung, dass ...
Vermutlich denkt der Fotograf, dass ...
Es könnte sein, dass damit ... gemeint ist/ausgedrückt werden soll.
Ich könnte mir vorstellen, dass das Bild (...) bedeuten/ausdrücken soll, (dass ...)

Redemittelkästen zu „Die eigene Meinung ausdrücken“ und „Die eigene Meinung verteidigen“ finden Sie auf S. 174.

Gesprächsgrundlage 4: Text

Aufgabentyp: einen Textinhalt wiedergeben/einen Text zusammenfassen/über einen Text diskutieren
Sprechhandlungen: berichten, zusammenfassen, die eigene Meinung begründen, die eigene Meinung verteidigen

„In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie vorgehen, wenn Sie als Vorlage für die mündliche Prüfung einen längeren Text erhalten. Darüber hinaus lernen Sie Redemittel für die oben genannten Sprechhandlungen.“

An einem Tag pro Woche fleischlos essen

Für viele Deutsche ist es einfach selbstverständlich: Jeden Tag ein schönes Stück Fleisch auf dem Teller, dazu die tägliche Wurst auf dem Brot. Das sind wir gewöhnt. In Deutschland essen Männer über ein Kilogramm Fleisch pro Woche, Frauen 600 Gramm. Das klingt zunächst nach gar nicht mal so viel. Doch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt 300 bis 600 Gramm Fleisch pro Woche. Das bedeutet, dass bereits der Fleischkonsum der Frauen an der Obergrenze liegt. Und von der gewünschten Menge von 400 Gramm Gemüse pro Tag erreichen die Deutschen nur ein Drittel. Wer zu viel Fleisch isst, erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs. Doch ist eine Umstellung des Ernährungsverhaltens nicht nur für die persönliche Gesundheit wünschenswert. Sie kann erheblich zum Klimaschutz beitragen. Nahezu 70 % der Emissionen von Treibhausgasen lassen sich auf die Produktion von tierischen Lebensmitteln zurückführen, auf pflanzliche Lebensmittel dagegen nur etwa 30 %. Auch bei der Nutzung der Ackerfläche, die für Ernährung genutzt wird, zeigt sich ein ähnliches Bild. Eine Ernährung mit mehr pflanzlichen Lebensmitteln würde helfen, die landwirtschaftliche Fläche besser zu nutzen.

Immer wieder wird daher ein fleischfreier Tag pro Woche gefordert. Dies wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Bei der Idee des sogenannten „Veggie-Tages“ sind vor allem die Großküchen, also Kantinen von Unternehmen und Schulen, gefordert. Sie können ihren Speiseplan so gestalten, dass einmal pro Woche kein Fleisch angeboten wird. Sollte es gelingen, dass auf diese Weise der Fleischkonsum tatsächlich reduziert wird, würde zumindest die deutsche Durchschnittsfrau auf jeden Fall im empfohlenen Bereich landen. Für den deutschen Durchschnittsmann reicht ein fleischfreier Tag jedoch nicht aus.

Manchmal erhalten Sie eine konkrete Aufgabenstellung zu Ihrem Text, aber nicht immer. Auf jeden Fall ist eine zusammenfassende Wiedergabe der Hauptaussage des Textes gefordert.

Die Aufgabenstellung zum Text „An einem Tag pro Woche fleischlos essen“ könnte so lauten:

Worum geht es in diesem Text? Fassen Sie den Inhalt des Textes zusammen.

Berücksichtigen Sie dabei folgende Gesichtspunkte:

- die Ernährungsgewohnheiten,
- die Frage, ob dies eine neue Idee ist,
- welche Gründe für die Umsetzung der Idee sprechen.

So geht's

- ➔ Lesen Sie den Text und markieren Sie dabei die wichtigsten Inhaltspunkte.
- Wenn Sie keine Aufgabenstellung zur Vorbereitung bekommen, müssen Sie selbst entscheiden, was in dem Ihnen vorliegenden Text die wichtigsten Inhaltspunkte sind.
- Wenn Sie eine Aufgabenstellung haben, gibt Ihnen diese Hinweise, worauf Sie achten müssen.

So könnten Ihre Markierungen im ersten Abschnitt aussehen:

Textauszug

Für viele Deutsche ist es einfach selbstverständlich: **Jeden Tag** ein schönes Stück **Fleisch auf dem Teller**, dazu die tägliche Wurst auf dem Brot. Das sind wir gewöhnt. In Deutschland essen **Männer über ein Kilogramm Fleisch pro Woche, Frauen 600 Gramm**. Das klingt zunächst nach gar nicht mal so viel. Doch die **Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt 300 bis 600 Gramm** Fleisch pro Woche. Das bedeutet, dass bereits der Fleischkonsum der Frauen an der Obergrenze liegt. Und von der gewünschten Menge von 400 Gramm Gemüse pro Tag erreichen die Deutschen nur ein Drittel.

- ➔ Markieren Sie nun die wichtigsten Aussagen in den anderen Abschnitten.
- ➔ Überlegen Sie, wie Sie diese Aussagen zu einem kurzen Vortrag verbinden könnten.
- ➔ Machen Sie sich auch Gedanken darüber, in welche Richtung das Prüfungsgespräch gehen könnte.

Auch für die Gesprächsvorlage „Text“ gilt: Schreiben Sie während der Vorbereitungszeit keine Zusammenfassung des Textes, notieren Sie allenfalls einige Stichpunkte. Formulieren Sie während des Prüfungsgesprächs frei. Die von Ihnen markierten Textstellen und Ihre Stichpunkte helfen Ihnen dabei.

In der Prüfung

So könnte Ihre mündliche Zusammenfassung beginnen:

In dem vorliegenden Text geht es um Ernährungsgewohnheiten in Deutschland. Hier wird sehr viel Fleisch gegessen, aber es gibt mehrere Gründe, diesen Fleischkonsum zu reduzieren ...

Tipp: Sprechen Sie nicht hastig, ruhiges Sprechen wirkt überzeugender. Machen Sie kleine Pausen zwischen den einzelnen Inhaltspunkten.

Vielleicht kommt es während Ihres Vortrags zu Zwischenfragen. Spätestens aber, wenn Sie Ihre mündliche Zusammenfassung beendet haben, wird der Prüfer/die Prüferin Fragen stellen, konkret zum Text oder allgemein zum Thema. Er/Sie könnte jetzt zum Beispiel nach Ihrer persönlichen Meinung fragen.

Prüfer/Prüferin:

Halten Sie persönlich es auch für sinnvoll, wenn in Deutschland für alle Großküchen ein „fleischloser Tag“ eingeführt wird?

Mit dieser Frage werden Sie aufgefordert, **Ihre Meinung** zu sagen und auch zu **begründen**. Denken Sie immer daran, dass nicht Ihre Meinung bewertet wird, sondern wie Sie sprachlich argumentieren können.

In den folgenden Beispielen sind mögliche sprachliche Mittel für Ihre Argumentation unterstrichen.

- Ja,*
- meiner Meinung nach wäre es wichtig, wenn öffentliche Küchen mit gutem Beispiel vorangehen. So könnten vor allem in Schulkantinen Kinder und Jugendliche für dieses Thema sensibilisiert werden.
 - ich denke, wenn Kinder und Jugendliche sich früh daran gewöhnen, nicht bei jeder Mahlzeit Fleisch zu essen, werden sie das auch später so beibehalten.
 - denn gerade Gewohnheiten beim Essen werden nur schwer abgelegt.
 - wenn die Menschen weniger Fleisch essen, tun sie etwas für ihre Gesundheit.
 - für besonders wichtig halte ich aber, dass dann weniger Fläche z. B. für Rinder gebraucht wird und gerade in Entwicklungsländern mehr Pflanzen als Nahrung angebaut werden können.

Nein,

- ich bin der Ansicht, dass staatliche Institutionen nicht vorschreiben dürfen, was und wie viel man essen soll.
- wenn Leute weniger Fleisch essen wollen, ist das ihre persönliche Entscheidung.
- denn ich kann mir nicht vorstellen, dass Fleischkonsum die Ursache für die im Text genannten Krankheiten ist.

Wie reagieren Sie, wenn der Prüfer bzw. die Prüferin Ihnen widerspricht? Auf die vorangegangene Meinungsäußerung könnte er/sie zum Beispiel antworten:

Das ist für mich keine ausreichende Begründung. Die Entwicklungsländer könnten dann die eigene Bevölkerung besser mit Nahrungsmitteln versorgen und statt Futtermittel zu exportieren weiterverarbeitete Produkte ausführen.

Sie könnten jetzt Ihre Meinung verteidigen:

Da haben Sie natürlich recht. Trotzdem bin ich überzeugt, dass zu viele ...

Redemittel: Die eigene Meinung ausdrücken

- Meiner Meinung/Ansicht nach ...
- Ich bin der Meinung/Ansicht/Überzeugung ...
- Ich denke/glaube/finde, dass ...

Redemittel: Begründen

- Dies ist der Grund für...
- Aus diesem Grund ...
- Deshalb/Darum ...
- ..., denn [Hauptsatz] weil/da [Nebensatz]...

Redemittel: Die eigene Meinung verteidigen

- Sie haben natürlich recht. Trotzdem/Dennoch glaube ich/bin ich überzeugt, dass ...
- Ich verstehe Ihren Einwand. Aber/Andererseits ...
- Ich sehe das nicht so. Denn ...
- Man kann das, was Sie sagen, auch anders sehen: ...

➔ Überlegen Sie sich nun weitere mögliche Fragen zu diesem Text.

- Früher wurde in Deutschland von vielen Menschen aus religiösen Gründen am Freitag auf Fleisch verzichtet. Gibt es so etwas in Ihrem Land auch?
 - Können Sie vorstellen, selbst an einem Tag der Woche auf Fleisch zu verzichten?
 - Kennen Sie Vegetarier, die niemals Fleisch essen?
- Weitere Fragen des Prüfers/der Prüferin könnten sein:

Natürlich ist es nicht möglich, sich vorher alle Fragen, die einem Prüfer/einer Prüferin einfallen könnten, auszudenken und sich Antworten darauf zu überlegen. Und schließlich ist es auch der Sinn der mündlichen Prüfung, festzustellen, wie Sie sich in der Situation eines Gesprächs spontan sprachlich äußern können.

Was tue ich, wenn ...

„In diesem Kapitel lernen Sie in Form von Fragen und Antworten, wie Sie in der Prüfung auf eine unvorhersehbare Situation reagieren können.“

Was tue ich, wenn ich die Vorlage nicht gut verstanden habe?

Manchmal ist eine Vorlage wirklich nicht leicht zu verstehen. Ganz wichtig ist, dass Sie so ruhig wie möglich bleiben. Denken Sie daran: Die DSH ist keine Fachprüfung. Geprüft wird, **wie** Sie bestimmte Situationen und Aufgaben sprachlich bewältigen.

- Geben Sie im Prüfungsgespräch zu, dass Sie die Vorlage (z. B. das Schaubild) nicht verstanden haben.

Redemittel: Verständnisprobleme zugeben

Es tut mir leid, aber ich habe das Bild nicht verstanden.
Leider habe ich die Bilder nicht so gut verstanden.
Ich hatte Probleme, das Schaubild zu verstehen.

- Überlegen Sie sich während der Vorbereitung gute Fragen. Auch daraus kann sich ein gutes Prüfungsgespräch entwickeln.

Zum Beispiel:

Es tut mir leid, aber ich habe das Bild nicht gut verstanden. Geht es hier um moderne Technik im Krankenhaus?

Was tue ich, wenn ich die Frage des Prüfers nicht verstanden habe?

Zu einem Prüfungsgespräch gehören immer zwei Personen: Sie und der Prüfer bzw. die Prüferin. Auch Prüfer machen Fehler. Nicht immer sind die Fragen gut formuliert, und Sie haben dann das Recht, nachzufragen.

- Lassen Sie keine Sprechpausen entstehen. Fragen Sie sofort nach.

Redemittel: Nachfragen

Entschuldigen Sie, aber ich habe Ihre Frage nicht verstanden.
Können Sie Ihre Frage bitte noch einmal wiederholen?
Entschuldigung, aber ich verstehe im Moment nicht, was Sie meinen.

Was tue ich, wenn ich einen Fehler gemacht habe?

Eine mündliche Prüfung ohne Fehler kann es nicht geben, niemand erwartet von Ihnen ein absolut fehlerfreies Deutsch! Sie dürfen also Fehler machen. Ideal ist es, wenn Sie selbst merken, dass Sie einen Fehler gemacht haben.

- Korrigieren Sie sich selbst sofort, wenn Sie den Fehler bemerkt haben.
- Sagen Sie nicht, dass Sie einen Fehler gemacht haben, sondern sprechen Sie den falschen Satz/den falschen Satzteil einfach noch einmal in korrekter Form.

Zum Beispiel:

In dem vorliegenden Text geht es um einen fleischlosen Tag von Kantinen – nein, in Kantinen.

Was tue ich, wenn ich etwas vergessen habe?

In einer Gesprächssituation ist es nicht ungewöhnlich, dass man einen wichtigen Gedanken vergisst. Man kann ja nicht, wie bei der Textproduktion, das Gesagte noch einmal nachlesen und dann ergänzen. Es ist also nicht schlimm, wenn Sie etwas vergessen.

- Ergänzen Sie Ihre Aussagen nachträglich, wenn es Ihnen wirklich wichtig ist.
- Sagen Sie deutlich, dass Sie noch etwas ergänzen wollen. Sonst wirkt Ihre Aussage ungeordnet.

Redemittel: Aussagen nachträglich ergänzen

Ich möchte noch ergänzen/hinzufügen, dass ...

Ich möchte noch Folgendes ergänzen/hinzufügen: ...

Man darf auch nicht vergessen, dass ...

Was tue ich, wenn ich ins Stocken gerate oder den „roten Faden“ verliere?

Auch wenn Sie sich gut vorbereitet haben, kann es passieren, dass Sie plötzlich Ihre Gedanken nicht mehr richtig ordnen können und Ihre Aussage ungeordnet wirkt. Jetzt ist es wichtig, dass Sie versuchen, Ihre Aussage noch einmal von vorne zu beginnen. Aber natürlich kann man nicht die ganze Prüfung noch einmal beginnen.

- Bitten Sie darum, noch mal ansetzen zu dürfen.
- Vielleicht sind Sie durch etwas gestört worden, z. B. ein Geräusch von draußen. Nennen Sie dann diesen Grund.

Redemittel: Wunsch, noch einmal beginnen zu dürfen

Entschuldigung, kann ich noch mal anfangen?

Ich bin etwas durcheinandergekommen. Darf ich bitte noch einmal beginnen?

Das Geräusch hat mich etwas abgelenkt. Kann ich noch einmal anfangen?

Was tue ich, wenn ich auf eine Frage keine Antwort geben kann?

Dies ist die Situation, vor der man am meisten Angst hat. Aber auch hier gilt: Die DSH ist keine Fachprüfung, man muss also nicht alles wissen. Sprachliche Fragen sollte man natürlich beantworten können.

- Schweigen Sie auf keinen Fall. Der Prüfer/die Prüferin weiß dann nämlich nicht, was das Schweigen bedeutet: Suchen Sie nach der besten Antwort? Oder wissen Sie einzelne Wörter nicht? Haben Sie die Frage vielleicht nicht verstanden?
- Sagen Sie, dass Sie auf diese Frage keine Antwort geben können. Auch diese Äußerung ist eine sprachliche Leistung!
- Versuchen Sie, einen Weg zu finden, indem Sie Vermutungen äußern oder den Prüfer/die Prüferin direkt fragen.

Redemittel: Nichtwissen zugeben

Das weiß ich leider nicht.

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

Dazu fehlen mir die Informationen.

Ich weiß nicht, wie das in meinem Land/in Deutschland ist, aber ich könnte mir vorstellen ...

Davon habe ich noch nichts gehört.

Dazu habe ich in der Vorlage keine Informationen gefunden.

Gibt es in der Vorlage Informationen dazu?

Was tue ich, wenn ich anderer Meinung bin?

Natürlich dürfen Sie eine andere Meinung als Ihr Prüfer/Ihre Prüferin vertreten und deshalb auch widersprechen. Nicht Ihre Meinung wird bewertet, sondern Ihre Sprechfertigkeit.

Redemittel: Einer anderen Meinung widersprechen

Ich bin hier anderer Meinung.

Ich kann Ihre Meinung leider nicht teilen.

Es tut mir leid, aber dies sehe ich anders.

- Äußern Sie höflich, dass Sie anderer Meinung sind und begründen Sie Ihre Ansicht. Ihr Prüfer/Ihre Prüferin wird sicherlich auf Ihre Ansicht eingehen. Manchmal vertreten die Prüfer auch ganz bewusst eine andere Meinung, um Sie zu einer Reaktion herauszufordern.
- Sie können auch versuchen, einen Kompromiss zwischen beiden Meinungen zu finden.

Bewertung des mündlichen Prüfungsbeispiels (Track 26)

Die Leistung entspricht der Stufe DSH 3.

Inhalt:

Das vorliegende Diagramm wurde sehr gut verstanden, die Darstellung ist umfassend und klar gegliedert. Die wichtigsten Aspekte sind deutlich herausgearbeitet, Vermutungen zu den ausgewählten Zahlen werden geäußert.

Sprache:

Der erste Teil (Beschreibung des Diagramms) ist fast fehlerfrei. Die wenigen vorhandenen Fehler betreffen die Wortstellung; sie behindern das Verständnis der Aussage nicht und würden in der alltäglichen Kommunikation nicht auffallen. Hervorzuheben sind Selbstkorrekturen (so genannte „Reparaturen“), die ein ausgeprägtes Sprachbewusstsein zeigen.

Beispiel: „... *in den es eine gute Möglichkeit – denn es bietet immer eine gute Möglichkeit ...*“

Redemittel sind selbstständig und souverän in die Darstellung integriert, der Wortschatz ist umfangreich und erlaubt differenzierte Aussagen.

Die Sprechgeschwindigkeit ist etwas zu schnell und ein muttersprachlicher Akzent ist noch leicht erkennbar. Beides behindert jedoch nicht das Verständnis.

